

W  
9  
15

# WOHNREVUE

Schweizer Magazin für anspruchsvolles Wohnen und Design.

WOHNREPORTAGE LUGANO. Wenn Luxus zu schweben beginnt.  
LEUCHTEN. Hellmacher für die kommende Herbstzeit.  
SCHMINKTISCHE. Wo Madame sich schön macht.





**1 WILLISAU:** «Modica» hat den Anspruch, für ergonomischen Sitzkomfort zu sorgen. Die Polsterung ist ausgestattet mit einer Unterstützung für die Lordose (bezeichnet die Krümmung der Wirbelsäule nach vorne). Auch mit Armlehne und zwei weiteren Fussvarianten. Design: Mario Ferrarini. **2 GIRSBERGER:** Höhenverstellbare Klavierhocker waren 1907 die ersten Sitzmöbel, die Unternehmensgründer Johann Heinrich Girsberger in seiner Drechslerei herstellte. Der Holzdrehstuhl «G 125» erinnert optisch ein wenig daran. Design: Mathias Seiler. **3 ARTEK:** Der Stuhl «Rival» ist das Ergebnis der ersten Zusammenarbeit zwischen dem finnischen Möbelhersteller und Designer Konstantin Grcic. Rücken und Untergestell aus Birkenholz (natur oder farbig lackiert), Sitzschale aus Kunststoff, Polsterung aus Stoff oder Leder. **4 TEAM 7:** Neu gibt es den Stuhl «Aye», den Designer Jacob Strobel vor drei Jahren entwickelte, jetzt auch als Drehstuhl mit entsprechend anderem Untergestell. Der Stuhl richtet sich nach dem Aufstehen automatisch wieder aus. Mit Leder in 20 und mit Stoff in 50 Farben erhältlich. **5 CARL HANSEN:** EOOS-Designer Martin Bergmann zum neuen Stuhlentwurf «Embrace»: «Wir wollten einen Stuhl mit einem kontinuierlich verlaufenden Holzrahmen gestalten, bei dem die Beine im Verhältnis zum gepolsterten Sitzelement nicht wie blosse Ansätze wirken.» In Eiche oder Nussbaum, Leder oder Textil. Erhältlich ab November.

## EINE TISCHDECKE FÜR DIE WAND

Normalerweise lässt sich ein Esstisch vergrössern, indem man zusätzliche Platten auszieht oder ausklappt. Nicht so bei diesem neuen Modell «Tavolarte» von Strasserthun. Wenn die runde Platte für 6 bis 8 Personen (Ø170 cm) nicht mehr ausreicht, wird sie komplett durch eine grössere, quadratische (170 × 170 cm) ausgetauscht und bietet dann einer Gruppe von 10 bis 12 Leuten Platz. Dazu wird das Tischblatt mit wenigen Handgriffen von der Unterkonstruktion aus Eiche mittels spezieller Bolzenmechanik gelöst. Doch wohin mit der zweiten Platte, die gerade nicht in Gebrauch ist? Die Antwort des Schweizer Unternehmens: An die Wand! Entsprechend dekorativ wurde die Oberfläche der beiden Leichtbauplatten ausgearbeitet, die sich zur Kante hin verjüngen und zwischen 25 und 30 kg wiegen. Kanten und Oberseite des Tischblatts sind mit Eiche furniert und in Sepia bzw. Umbra lackiert. Das Muster, das an eine Tischdecke erinnert, entsteht durch Lasern, wobei die Lackschicht partiell wieder entfernt wird. Für die Wand gibt es eine entsprechende Halterung. Design: Harry Hersche  
[www.strasserthun.ch](http://www.strasserthun.ch)

